

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 37 (1930)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Handelsnachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

entsprechen aber auf den Klassierungstabellen der Börsen einer Verschiebung um einer oder zwei Kategorien.

Wenn also eine mathematisch genaue Klassierung der Seide, wenigstens nach praktisch durchführbaren Methoden, heute verfehlt erscheint, so ist doch eine etwas lockerer gehaltene ziffernmäßige Garantie schon absolut möglich. Es würde z. B. die Gleichmäßigkeit für exquis 13/15 mit 85/95 umgrenzt, für extra mit 80/90 und so fort. Schließlich ist zu bemerken, daß

je nach Verwendung der Grège, als Webgrège, Zwirnmaterial oder für Strangfärbung, verschiedene Eigenschaften der Seide in den Vordergrund des Interesses treten, sodaß für den Verbraucher eine einheitliche Klassierung der Seiden weniger wichtig wäre, als eine jedem Ballen beiliegende Uebersicht der Prüfungsergebnisse in den ihn interessierenden Eigenschaften. Hoffen wir, daß bald in einer dieser beiden Richtungen Schritte unternommen werden.

P. R.

## HANDELSNACHRICHTEN

### Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseiden Geweben und Bändern im Monat Januar:

#### Ausfuhr:

|             | Seidenstoffe |            | Seidenbänder |           |
|-------------|--------------|------------|--------------|-----------|
|             | kg           | Fr.        | kg           | Fr.       |
| Januar 1930 | 167,500      | 10,684,000 | 24,600       | 1,226,700 |
| Januar 1929 | 188,500      | 13,199,000 | 28,100       | 1,439,000 |

#### Einfuhr:

|             | Seidenstoffe |           | Seidenbänder |         |
|-------------|--------------|-----------|--------------|---------|
|             | kg           | Fr.       | kg           | Fr.     |
| Januar 1930 | 77,800       | 3,322,000 | 1,400        | 125,000 |
| Januar 1929 | 69,700       | 3,325,000 | 1,500        | 134,000 |

**Die Kunstseideausfuhr Belgiens.** Unter den hauptsächlichsten Welterzeugern von Kunstseide arbeiten sozusagen nur die europäischen Fabriken für die Ausfuhr. Trotz ihrer enormen Produktionskapazität müssen die Vereinigten Staaten Nord-Amerikas immer noch zur Einfuhr ihre Zuflucht nehmen, um das große Bedürfnis an Kunstseide zu decken.

Läßt man Amerika beiseite, so gibt es außer in Europa nur in Japan eine einigermaßen beträchtliche Kunstseidenindustrie. Seine Produktion hat in den letzten Jahren bemerkenswerte Fortschritte gemacht.

Die Rolle der Versorger jener Länder, die noch keine Kunstseideindustrie besitzen, oder deren Produktion nicht zur Deckung des Bedarfs ausreicht, fällt den sieben großen europäischen Produzenten zu, nämlich Italien, Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Holland und der Schweiz.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung ihrer Produktion, Ein- und Ausfuhr, sowie des Konsums seit 1925 in Millionen kg.

|            | 1925 | 1926 | 1927 | 1928  |
|------------|------|------|------|-------|
| Produktion | 56,6 | 68,0 | 92,9 | 114,5 |
| Einfuhr    | 11,1 | 9,7  | 15,0 | 14,5  |
| Ausfuhr    | 24,9 | 31,0 | 43,8 | 49,4  |
| Konsum     | 42,9 | 46,7 | 64,0 | 79,5  |

Die Produktion dieser sieben Länder hat sich also in drei Jahren um 102% erweitert, während ihr interner Konsum nur um 86% gewachsen ist. Wenn man bedenkt, daß 1929 viele Luxusindustrien stagnierten, so versteht man die krampfhaften Anstrengungen der europäischen Fabrikanten, ihre Ausfuhr zu erhöhen.

Die durch Belgien im zweiten Trimester des letzten Jahres erzielten Ergebnisse sind recht interessant. Für das dritte Trimester 1929 hat Belgien 439,000 kg Kunstseide nach Deutschland ausgeführt, gegen 278,000 kg im vorhergehenden Trimester; fast der ganze Import Deutschlands an Azetatseide kommt von Belgien.

Die Größe und Verteilung der belgischen Kunstseideausfuhr geht aus folgender Tabelle hervor:

| Ausfuhr nach       | 3. Trimester | 2. Trimester |
|--------------------|--------------|--------------|
| Deutschland        | 439,800 kg   | 278,000 kg   |
| China              | 149,200      | 55,800       |
| Tschechoslowakei   | 82,000       | 72,600       |
| Oesterreich        | 62,600       | 90,800       |
| Vereinigte Staaten | 35,300       | 19,900       |
| Schweiz            | 24,100       | 30,400       |
| Frankreich         | 19,300       | 12,100       |
| Ungarn             | 10,800       | 14,600       |

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die Kunstseideausfuhr Belgiens in der gleichen Periode sich von 151,000 kg auf 198,800 kg erhöht hat, wobei Holland mit 68,500 kg, Frankreich mit 50,600 kg, Italien mit 45,200, Schweiz und Deutschland mit je 20,000 kg die hauptsächlichsten Lieferanten waren.

J. B. M.

**Norwegen.** Durch ein Gesetz vom 1. Januar 1930 ist die Gebühr für den von den Handelsreisenden zu lösenden Paß von 200 Kronen für 30 Tage, auf 100 Kronen, d. h. auf den früher geltenden Ansatz ermäßigt worden.

**Aegypten. Neuer Zolltarif.** In der Februar-Nummer der „Mitteilungen“ wurden die Ansätze des neuen, am 17. Februar 1930 in Kraft getretenen ägyptischen Zolltarifs veröffentlicht, wobei für seidene und halbseidene Gewebe jeder Art, ein Zoll von 20% vom Wert genannt wurde.

Die ägyptische Regierung hat diesen Ansatz inzwischen auf 18% ermäßigt, mit Ausnahme der ganzseidenen Sticke-reien, für welche es bei der ursprünglichen Wertbelastung von 20% verbleibt. Für die mit anderen Spinnstoffen (mit Ausnahme von Baumwolle) gemischten Gewebe aus natürlicher oder Kunstseide beläuft sich der Zoll nunmehr ebenfalls auf 18% vom Wert, wenn das Gewebe mehr als 15% Seide oder Kunstseide enthält und auf 15% vom Wert, wenn das Gewebe 15% und weniger Seide oder Kunstseide enthält.

## INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

### Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Januar 1930:

|            | 1930    | 1929    |
|------------|---------|---------|
| Mailand    | 482,415 | 464,990 |
| Lyon       | 385,559 | 556,435 |
| Zürich     | 30,392  | 95,763  |
| Basel      | 12,299  | 34,279  |
| St-Etienne | 19,552  | 20,121  |
| Turin      | 25,570  | 23,753  |
| Como       | 15,121  | 21,521  |

#### Schweiz.

**Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1929.** In dem schon angeführten Dezember-Bulletin der Schweizerischen Kreidanstalt wird die Lage in der Wollindustrie wie folgt geschildert:

Das Geschäftsjahr 1929 war für die Kammgarnindustrie eines der schwierigsten der Nachkriegszeit. Durch anhaltendes Abbröckeln der Rohwollpreise flautete die ohnehin schon schwache Nachfrage bei zunehmendem Preisdruck weiter ab, sodaß selbst die reduzierte Produktion zu einem guten Teil nur mit Verlust abgesetzt werden konnte. Zu Beginn des vierten Quartals trat mit der Befestigung des Wollmarktes eine Belebung ein, die jedoch das zwischen Rohstoff- und Garnpreis zu Lasten des Spinners bestehende Mißverhältnis nicht zu beseitigen vermochte. In gleichem Maße wurde auch die Kammgarnweberei in Mitleidenschaft gezogen, was sich wiederum für Färberei und Appretur in anhaltendem Auftragsmangel, nervösem Geschäft in kleinen pressanten Aufträgen, die eine rationelle Produktion verunmöglichten, auswirkte. Es bleibt nur die Hoffnung, daß die gegen Jahresende günstige Preisbasis für Wolle das Vertrauen des Handels in die künftige Marktentwicklung wieder festige. — Der